

Eigene Erfahrungen zu den angehäuften Defiziten der Schüler während der Pandemie und die offiziellen Vorstellungen zu den Lösungen

Beitrag von „Alterra“ vom 2. Juni 2021 14:35

Ich stimme dir in den allermeisten Fällen zu; das war schon vor Corona oft der ausschlaggebende Punkt für einen Bildungserfolg (und ich meine damit nicht nur die rein fachliche Seite, sondern auch die emotional-soziale Form von Bildung). Durch Corona ist es nur noch deutlicher nach außen getreten. Uns es geht auch nicht darum, ob ein Elternteil zu Hause war oder nicht, sondern ob sich gekümmert, motiviert, gestärkt wurde. Das kann auch sehr gut nach der Arbeit der Eltern erfolgen, es muss niemand 24/7 deswegen zu Hause sein bzw 24/7 zu Hause heißt noch lange nicht, dass es gut geht

[Zitat von caliope](#)

DAS muss man auffangen... DARAN muss man arbeiten. Aber um die Leistung mache ich mir wirklich weniger Sorgen.

Das kann ich aber als Lehrer/in mit den üblichen Aufgaben/Klassengrößen/Gegebenheiten vor Ort usw nicht. Dagegen hilft auch kein Sommerbildungscamp oder Förderunterricht wie schon zuvor von jemandem hier geschrieben.